

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Stadtrates
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 11
vom 26. November 2020
- öffentlich -

Vorsitzender:

Erster Bürgermeister Markus Hiebl

Teilnehmer:

Zweiter Bürgermeister	Josef Kapik	
Dritter Bürgermeister	Wolfgang Hartmann	
Stadtratsmitglied	Susanne Aigner	
Stadtratsmitglied	Julia Albrecht	
Stadtratsmitglied	Felix Barton	
Stadtratsmitglied	Christoph Bräuer	
Stadtratsmitglied	Dietmar Eder	
Stadtratsmitglied	Thomas Ehrmann	
Stadtratsmitglied	Helmut Fürle	
Stadtratsmitglied	Walter Hasenknopf	
Stadtratsmitglied	Robert Judl	ab 17:09 Uhr
Stadtratsmitglied	Franz Krittian	
Stadtratsmitglied	Daniel Längst	
Stadtratsmitglied	Lukas Maushammer	ab 17:08 Uhr
Stadtratsmitglied	Stefanie Riehl	
Stadtratsmitglied	Edeltraud Rilling	
Stadtratsmitglied	Bernhard Schmähl	
Stadtratsmitglied	Wilhelm Schneider	
Stadtratsmitglied	Christine Schwaiger	
Stadtratsmitglied	Maximilian Standl	
Stadtratsmitglied	Stefan Standl	

Entschuldigt:

Stadtratsmitglied	Dr. Wolfgang Krämer
Stadtratsmitglied	Bettina Oestreich-Grau
Stadtratsmitglied	Thomas Wagner

Von der Verwaltung sind (zeitweise) anwesend:

Frau Schenk, Herr Rehl, Herr Dr. Zeeb, Herr Ahne

Beginn: 17:03 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Aktenzeichen: 0241.6.0

Protokollführer/in: Ahne Stephan

Beschlussfähigkeit gem. Art. 47 Abs. 2 GO war gegeben.

Dieser Sitzung liegt folgende

T a g e s o r d n u n g

zugrunde:

1. **Vorstellung der Sozialraumanalyse und Beschluss zur weiteren Vorgehensweise**
2. **Krankenhausversorgung: Präsentation der Ergebnisse der Umfrage zur Notversorgung für Freilassing und Umgebung durch den Wirtschaftsreferenten Christoph Bräuer und Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise**
3. **Informationen und Anfragen**
- 3.1 **Bericht Fluglärmkommission**

Die Untergliederung des Tagesordnungspunktes „Informationen und Anfragen“ war nicht Bestandteil der ursprünglichen Ladung, sondern wurde um die Wortmeldungen in der Sitzung ergänzt.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Stadtrates
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 11
vom 26. November 2020
- öffentlich -

Erster Bürgermeister Hiebl eröffnet um 17:03 Uhr die öffentliche Sitzung. Er begrüßt die Mitglieder des Stadtrates, die Pressevertreter und die Besucher. Erster Bürgermeister Hiebl stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß erfolgte und dass die Beschlussfähigkeit des Stadtrates mit 20 anwesenden und stimmberechtigten Mitgliedern gegeben ist.

Beschluss:

Mit der Tagesordnung zur Sitzung besteht Einverständnis.

Abstimmungsergebnis:

JA	20 Stimmen
NEIN	0 Stimmen

Beratung und Beschlussfassung:

1. **Vorstellung der Sozialraumanalyse und Beschluss zur weiteren Vorgehensweise**

Stadtratsmitglied Maushammer kommt um 17:08 Uhr zur Sitzung. Somit sind 21 Mitglieder anwesend und stimmberechtigt.

Stadtratsmitglied Judl kommt um 17:09 Uhr zur Sitzung. Somit sind 22 Mitglieder anwesend und stimmberechtigt.

Die Sozialraumanalyse wurde in der Sitzung des Stadtentwicklungsbeirats am 13.11.2020 vorgestellt; sie ist als **Anlage 1 zu TOP 1** beigefügt und wird im Rahmen der Stadtratssitzung durch Herrn Dr. Tekles von der Firma Demosplan erläutert.

Die Empfehlung aus dem Stadtentwicklungsbeirat ist als **Anlage 2 zu TOP 1** beigefügt.

Im Gremium wird angemerkt, dass bei der Aufstellung „Altersstruktur (Altersaufbau) der in den letzten 2 Jahren Zugezogenen (und Geblienen) in Freilassing“ auffällig viele Junge im Alter von ca. 21 bis 30 zuziehen würden.

Herr Dr. Tekles führt hierzu aus, dass dies an 2 Komponenten liege: Zum einen junge Familien und junge Arbeitskräfte, zum anderen der Nachzug von Familienangehörigen nach einer gewissen Zeitspanne.

Aus dem Gremium wird nachgefragt, ob man speziell für die Altersgruppe 20-40 Angebote schaffen solle.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Stadtrates
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 11
vom 26. November 2020
- öffentlich -

Herr Tekles antwortet darauf, dass es hier wichtig sei Angebote für die Arbeitskräfte und deren Kinder zu schaffen. Es handle sich zu mehr als 50% um Migranten, daher sei es wichtig, dass diese Gruppe sowie deren Kinder nicht abgehängt werden.

Aus dem Stadtrat wird nachgefragt, wie wichtig eine Notfallversorgung und ein Krankenhaus aufgrund des Zuwachses seien.

Herr Dr. Tekles führt aus, dass dies für die Entwicklung von Freilassing auf jeden Fall positiv sei und als Multiplikator wirken könne.

Im Gremium wird sich danach erkundigt, ob es fatal sei, wenn Erholungs- und Freiflächen in Freilassing zugebaut werden.

Herr Dr. Tekles bejaht dies. Je mehr Einwohner Freilassing bekäme, desto wichtiger würden Erholungsflächen, Spielplätze, öffentliche Freiflächen usw. werden.

Bürgermeister Hiebl hält zu diesem Punkt fest, dass es hier um öffentliche Flächen und nicht um private Flächen (die z.B. eingezäunt sind) gehe.

Auf Seiten des Gremiums wird festgehalten, dass die Sozialraumanalyse zeige, in welche Richtung die zukünftige Bautätigkeit in Freilassing gehen solle. Zudem werde sich das Wachstum über Freilassing hinaus auswirken. Hier seien die Nachbargemeinden mit ins Boot zu nehmen. Das Stichwort „Eingemeindung“ fällt. Bürgermeister Hiebl mahnt hier zur Vorsicht.

Herr Dr. Tekles wirft dazu ein, dass eine positive gemeindeübergreifende Zusammenarbeit wichtig sei. Eine Kooperation sähe Herr Dr. Tekles durchaus positiv.

Im Stadtrat wird die Situation bemängelt, dass es in Freilassing an Veranstaltungsräumen mangeln würde. Solche Angebote seien für den Bürger zu schaffen, da dies ein Bestandteil der Lebensqualität sei.

Im Gremium wird nachgefragt, wie Freilassing in Hinsicht auf die Alterspyramide im landkreisweiten Vergleich abschneiden würde.

Herr Dr. Tekles antwortet, dass Freilassing hier nicht besonders herausstechen würde. Beim Migrationsanteil jedoch hingegen schon. Der sei sehr hoch.

Bei den Kindern im Alter von 1-3 Jahren nähme der Trend etwas zu, die Kinder in die Kinderkrippe zu schicken. Bei Migranten sei der Trend weniger ausgeprägt. Es sei wichtig, speziell für die Arbeitskräfte hier entsprechende Angebote zu schaffen.

Im Gremium wird festgehalten, dass die Schaffung von leistbaren Wohnraum wichtig sei.

Aus dem Gremium wird festgestellt, dass sich die mit der Sozialraumanalyse der Stadt dargestellte Entwicklung bereits in der Sozialraumanalyse des Landkreises gezeigt habe. Der Bedarf an Wohnungen gerade auch von größeren

Wohneinheiten sei sehr hoch. Die Schaffung von Wohnraum, Pflegeplätzen und Bildungsangeboten sei daher sehr wichtig.

Vom Gremium wird angesprochen, dass speziell die Altersgruppe 19-30 überwiegend zum Arbeiten komme. Hierfür würden 1-2 Zimmerwohnungen benötigt. Nach Familiengründung werden größere Wohnungen notwendig. Die ältere Generation lebe überwiegend in größeren Wohnungen, da diese schon lagen bewohnt und daher günstiger seien als kleinere Wohnungen. Junge Familien ziehen meist wieder weg. Es wird die Frage gestellt, ob dies am Mangel an Betreuungsangeboten liege?

Herr Dr. Tekles regt hierzu an, dass man eine Wohnungstauschbörse initiieren könne, um dem vom Gremium angesprochenen Phänomen entgegenwirken zu können. Hierzu wäre jedoch eine detaillierte Analyse erforderlich in Hinsicht auf den Wegzug und deren Gründe.

Die Gründe für einen Wegzug von jungen Familien liege sicherlich u.a. auch in dem nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Wohnraum sowie den fehlenden Betreuungsangeboten.

Im Gremium wird die Meinung vertreten, dass die Stadt Freilassing stetigen Zuwachs benötige, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. In der Wohnqualität bestehen allerdings Defizite, die es zu beheben gilt. Wie solle man diese angehen? Zuerst die Hausaufgaben erledigen und dann den Zuwachs fördern?

Herr Dr. Tekles antwortet, dass es ein fatales Signal wäre, Zuwachs zu verhindern. Hier gilt es parallel zu arbeiten – bestehende Defizite beheben und gleichzeitig Zuwachs fördern und vorantreiben.

Erster Bürgermeister Hiebl stellt hier fest, dass es wichtig sei hier nun vorausschauend zu denken und zu planen.

Im Gremium wird angesprochen, dass in der Statistik die Zahl der Baugenehmigungen nicht mit dem Bevölkerungszuwachs zusammenpassen.

Herr Dr. Tekles antwortet, dass man dies durch eine bessere Darstellung und Sichtbarmachung verbessern könne. Ob dies dann in die Statistik einfließe sei eine andere Frage, die er nicht beantworten könne.

Erster Bürgermeister Hiebl stellt hierzu fest, dass es erforderlich und wichtig sei die Erholungs- und Freizeitgebiete inner- und außerorts zu verbessern.

Aus dem Stadtrat wird die Frage gestellt, ob eine kommunale Wohnungstauschbörse nur bei gemieteten Wohnungen sinnvoll sei, ob es wirklich so viele ältere Bürger gebe, die in großen gemieteten Wohnungen (aufgrund des

günstigen Mietpreises bei alten Mietverträgen) leben und ob hierfür Zahlen vorliegen würden.

Herr Dr. Tekles antwortet, dass es hierzu keine umfassenden Zahlen gäbe. Die Bereitschaft, die Wohnung zu wechseln steige in der Regel, wenn mit zunehmenden Alter die gesundheitlichen Probleme zunehmen würden. Dafür bedürfe es jedoch eines Angebotes. Ältere Bürger wohnen meist seit vielen Jahren in ihren Wohnungen, wodurch aufgrund der alten Mietverträge die Preise meist sehr günstig seien. Aus diesem Grund sei auch kein Wechsel für diese Bürger erstrebenswert.

Erster Bürgermeister Hiebl ergänzt hierzu, dass die WBR aktuell bemüht sei, eine Tauschbörse zu schaffen. Hier zähle als Argument die Barrierefreiheit in ihrem Mieterkreis mitaufzunehmen.

Aus dem Gremium wird die Frage gestellt, was man im Bereich Migration noch machen könne und solle?

Herr Dr. Tekles antwortet, dass es hier wichtig sei, interessante Beschäftigungsfelder für Arbeitnehmer in den Betrieben zu schaffen.

Es wird nachgefragt, ob es eine Möglichkeit sei, dass man flexible Wohnformen schaffe, indem bestehende Wohnungen umgebaut würden.

Herr Dr. Tekles bejaht dies und sieht dies als interessanten Ansatz.

Im Gremium wird hierzu hinzugefügt, dass aus baulicher Sicht ein Umbau bestehender Wohnungen nicht möglich bzw. sinnvoll sei. Der Ansatz flexibler Wohnformen selbst sei jedoch sehr interessant und zu begrüßen.

Aus dem Gremium wird eingeworfen, dass Integration sehr wichtig sei, da 50% der Arbeitnehmer im Pflegebereich Migrationshintergrund haben würden. Diese Arbeitskräfte seien für den Pflegebereich essentiell wichtig.

Bürgermeister Hiebl stellt die als Anlage beigefügte Empfehlung des Stadtentwicklungsbeirates vor. Diese sollen ebenfalls in der Klausurtagung thematisiert werden.

Beschluss:

Der Stadtrat nimmt die Sozialraumanalyse in der beigefügten Fassung zur Kenntnis und beschließt folgendes:

Im Rahmen einer Klausurtagung sollen die sich aus der Sozialraumanalyse ergebenden Handlungsfelder festgelegt und nach Prioritäten geordnet werden. Die Beschlussfassung zu den einzelnen Handlungsschritten soll dann schrittweise im Rahmen der folgenden Sitzungen erfolgen.

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Stadtrates
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 11
vom 26. November 2020
- öffentlich -

Abstimmungsergebnis:

JA	22 Stimmen
NEIN	0 Stimmen

2. Krankenhausversorgung: Präsentation der Ergebnisse der Umfrage zur Notversorgung für Freilassing und Umgebung durch den Wirtschaftsreferenten Christoph Bräuer und Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise

Wirtschaftsreferent Herr Christoph Bräuer hat eine Umfrage zum Thema „Notversorgung für Freilassing und Umgebung“ aus Sicht der ansässigen Gewerbebetriebe durchgeführt.

Die Präsentation ist dieser Vorlage als **Anlage 1 zu TOP 2** beigefügt und wird in der Sitzung von Wirtschaftsreferent Christoph Bräuer erläutert.

Im Gremium wird nachgefragt, wann die Abfrage gestartet habe.

Stadratsmitglied Bräuer antwortet, dass er mit der Abfrage am 01.11.2020 gestartet hätte.

Erster Bürgermeister Hiebl hält fest, dass die Präsentation zeige, dass man über den Standort reden und diskutieren müsse.

Aus dem Gremium wird nachgefragt, ob es bezüglich der Abfrage eine Erinnerungsmail an die Betriebe gegeben habe.
Stadratsmitglied Bräuer verneint dies.

Aus dem Gremium wird festgehalten, dass eine kommunale Trägerschaft wichtig sei und eine Privatisierung auf jeden Fall auszuschließen und zu vermeiden sei.

Im Stadtrat wird angesprochen, dass es hier durchaus gerechtfertigt sei, die eigenen örtlichen Interessen voranzustellen, dies jedoch mit sachlichen Argumenten. Hier sollte auch der Weg über die sozialen Medien eingeschlagen werden.

Im Gremium wird festgestellt, dass die Umfrage zeige, dass ein Krankenhaus mit Notversorgung (24-h-Versorgung) erforderlich sei und benötigt werde.

Aus dem Gremium wird an die Kreistagsmitglieder appelliert, dass bei der Standortsuche auf sachliche Bewertungskriterien geachtet und Transparenz geschaffen werden solle.

Im Gremium wird die Meinung vertreten, dass aus der Umfrage und der Sozialraumanalyse geschlossen werden könne, dass als zukünftiger Krankenhausstandort nur Freilassing in Frage komme.

Aus dem Gremium wird festgestellt, dass Freilassing eine Alternative liefere und es nun das Ziel sein solle, dass der „richtige“ Standort durch eine Analyse gefunden werde. Hierfür sei ein Gesamtkonzept erforderlich. Themen wie: Was an welchem Standort behandelt werde, Erweiterungskonzepte, Entwicklung aller Standorte seien in diesen Prozess zwingend zu klären und erörtern.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt:

Erster Bürgermeister Markus Hiebl möge den Landkreis Berchtesgadener Land und die Kliniken Südostbayern AG im Namen des Stadtrates der Stadt Freilassing auffordern, die Ergebnisse aus der Umfrage weiter zu verfeinern und in der Bewertung der Standortfrage für einen Krankenhausneubau zu berücksichtigen.

Es ist unbedingt notwendig, dass die Belange der Wirtschaft aus der wirtschaftsstärksten Stadt im Landkreis Berchtesgadener Land weiter analysiert werden und in der Standortanalyse eine angemessene Berücksichtigung finden. Der Entscheidungsfindung in der Standortwahl müssen sachliche Gesichtspunkte zugrunde liegen.

Der Bedarf an Notversorgung ist hier nicht allein maßgeblich, doch muss diese in Freilassing sichergestellt sein.

Abstimmungsergebnis:

JA	22 Stimmen
NEIN	0 Stimmen

3. Informationen und Anfragen

3.1 Bericht Fluglärmkommission

Kommission zum Schutz gegen Fluglärm und gegen Luftverunreinigung durch Flugzeuge für den Flughafen Salzburg

Sitzung der Kommission im September 2020

Ende September fand wieder eine Sitzung der Kommission zum Schutz gegen Fluglärm und gegen Luftverunreinigung durch Flugzeuge für den Flughafen Salzburg in Freilassing statt. Die Auswirkungen der Corona-Krise zeigten sich allein

schon durch die Teilnehmerzahl: Vertreter des österreichischen Verkehrsministeriums konnten wegen der dortigen Corona Bestimmungen nicht daran teilnehmen.

Ein Grund für die Sitzung war, dass aufgrund etlicher neuer Mitglieder in der Kommission die Sitzung angesetzt war und dass der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie der Schriftführer und sein Stellvertreter gewählt werden mussten.

Altbürgermeister Josef Flatscher, der zwar nicht mehr in der Kommission vertreten ist, sie aber noch einzuladen hatte, wurde in der Kommission verabschiedet und nahm als Gast an der Sitzung teil.

Zum neuen Vorsitzender wurde Bürgermeister Markus Hiebl gewählt, der stellvertretende Vorsitzende ist Saaldorf-Surheims Bürgermeister Andreas Buchwinkler. Der neue Schriftführer ist Ainrings Bürgermeister Martin Öttl, sein Stellvertreter der Freilassinger Stadtrat Robert Judl.

Flugverkehrsstatistik 2020

Im Zeitraum Januar bis einschließlich Juni 2020 erfolgten insgesamt **18.760 Flugbewegungen**, 29,7 % weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahrs, in dem 26.695 Flüge zu verzeichnen waren. Auf Linienflüge und auf den touristischen Verkehr entfielen davon 5.278 Bewegungen, 39 % weniger als im Vorjahr. Die Allgemeine Luftfahrt hatte einen Anteil von 13.482 Flüge. Zu erwähnen ist, dass der Flughafen auch 2019 für fünf Wochen wegen Pistensanierung geschlossen war.

Die Passagierzahlen haben im Zeitraum Januar bis Juni 2020 mit 578.761 Passagieren gegenüber dem Vorjahr um 38,2 % abgenommen.

Wichtigste Tagesordnungspunkt war die gleichmäßigere Verteilung der An- und Abflugrichtung. Es war eine Verbesserung festzustellen: Im Zeitraum Januar bis Juni 2020 erfolgten 92,3 % der Landungen von Norden (2019: 93,7 %) direkt über Freilassing und 71,2 % der Starts gingen nach Norden (2019: 80%). Angemerkt werden muss, dass bei den Landungen von Norden auch der sogenannte Circling Approach geflogen wird, der von Norden kommt und etwa auf Höhe von Freilassing über einen sogenannten Circling Approach dann über den Süden herein landet (4,5 %).

Pistennutzungskonzept

In der letzten Sitzung der Fluglärmkommission im Herbst 2019 wurde gefordert, dass auf Basis der Ergebnisse des „Gemeinsamen Technischen Ausschusses“ von 2016/2017 unter Abstimmung der beiden zuständigen Bundesministerien von

Deutschland und Österreich bis Ende März dieses Jahres ein **Verkehrskonzept** entwickelt und umgesetzt und nach 2-3 Flugsaisonen evaluiert (überprüft) werden soll. Aufgrund der Corona-Krise wurde das Konzept noch nicht entwickelt, wird aber von der Fluglärmkommission nach wie vor gefordert und auch wann es umgesetzt wird. Der Vertreter des deutschen Verkehrsministeriums führte in der Sitzung aus, dass an dem Konzept weiter gearbeitet werde.

Auch für die Evaluierung soll ein Konzept erstellt werden, wie die Daten erhoben und bewertet werden sollen. Ein Referenzwert (Startwert) muss gefunden werden, der dann für die Evaluierung herangezogen wird.

Weitere Themen

Auf österreichischer Seite wurden sogenannte Avoid Areas festgelegt. Das sind Gebiete, die nicht überflogen werden sollten. Auch für die bayerische Seite sollen solche Avoid Areas festgelegt werden; diese sollen mit der Fluglärmkommission entwickelt werden.

Für die RNP-Anflüge (Tauernanflug) soll die Anzahl aufgezeigt und diese Anzahl erhöht werden.

Luftgütemessungen im Hinblick auf Luftschadstoffe durch den Flugverkehr sind weiterhin vorgesehen.

Bürgermeister aus den österreichischen Flughafen Anliegergemeinden werden auch in einer der nächsten Sitzungen als Gäste in die Kommission eingeladen.

Eine weitere Forderung ist, dass geplante Flugroutenänderungen der Kommission mitgeteilt und mit dieser abgestimmt werden sollen.

Im Gremium wird bemängelt, dass die Tatsachen dargestellt werden sollten und die Situation nicht positiver abgebildet werden sollte als sie sei. Es sei wichtig, dass Freilassing hier dranbleibe und weiterhin die Punkte konsequent einfordere.

Erster Bürgermeister Hiebl hält dazu fest, dass noch vor Weihnachten ein Schreiben verfasst und verschickt werde, in welchem die Punkte eingefordert würden.

Herr Dr. Zeeb teilt mit, dass immer wieder und mehrmals der Sachstand zum Pistennutzungskonzept eingefordert worden wäre. Ergebnisse dazu seien jedoch noch nicht vorgelegt worden.

Im Gremium wird die Ansicht vertreten, dass die Prozentangaben verzerrt seien, da durch Corona der Flugverkehr eingeschränkt sei und die Zahlen somit kein

NIEDERSCHRIFT
über die Sitzung
des Stadtrates
der STADT FREILASSING

Sitzung Nr. 11
vom 26. November 2020
- öffentlich -

realistisches Bild darstellen würden. Durch diese Zahlen stelle sich die Verteilung für Freilassing sogar eigentlich noch schlechter dar.

Im Gremium wird bemängelt, dass man bei einem Prozentsatz von 92% von keiner Verbesserung reden könne. Die Begründung, dass die Verzögerungen der Ausarbeitung des Pistennutzungskonzeptes an der Corona-Krise liege, zeige eine latente Verweigerungshaltung, da gerade jetzt die Zeit dazu bestehe, dies ausarbeiten zu können.

Die Situation sollte nicht relativiert werden, da die Thematik ein harter Kampf sei und es die Stadt Freilassing nicht verpassen dürfe, sich hier zu positionieren.

Im Gremium wird die Meinung vertreten, dass die österreichische Seite die Ergebnisse des technischen Ausschusses nicht ausreichend umsetzen wolle.

Beschluss:

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt **Erster Bürgermeister Hiebl** die öffentliche Sitzung um 19:30 Uhr.

Die Sitzungsniederschrift wird in der nächsten Sitzung am 26.01.2021 genehmigt.

Freilassing, 21.01.2021
STADT FREILASSING

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Markus Hiebl
Erster Bürgermeister

Ahne Stephan

Anlagen sind dem Original der Niederschrift beigelegt.